

Bericht SZBZ

Leben und Menschen vom 13.11.2007

Ehningen: Liederkranz-Konzert unter Leitung von Clemens König

Auf einer großen Reise



Zu einer musikalischen Zeit- und Weltreise lud der Liederkranz Ehningen das Publikum in die sehr gut gefüllte Festhalle ein: "Von Schubert bis Abba" lautete das Motto, unter dem Melodien aus Musicals, Klassik und Pop präsentiert wurden.

"Reiseleiter" auf dem musikalischen Dampfer waren die Chöre des Liederkranzes Ehningen, also der Gemischte Chor, der Männerchor und der Chor "Taktvoll". "Kapitän" war Dirigent und Solist Clemens König. Als "Reisebegleiter" fungierte Moderator Peter Gorges. Und den "Motor" bildeten Hansmartin Eberhardt am Saxofon, Jogi Nestel am Schlagzeug und Siggli Liebl am Klavier.

Absoluter Höhepunkt des Abends war der Soloauftritt von Dirigent und Tenor Clemens König, der eine von Schubert vertonte Weise aus Goethes "West-östlichem Diwan" zum Besten gab. Begleitet vom Klavier, modulierte König sehr schön und ausdrucksstark.

Von der Qualität stand ihm der Männerchor nur wenig nach. Dieser präsentierte ebenfalls Lieder von Franz Schubert und überzeugte mit Stilmitteln wie versetztem, an- und abschwellendem Gesang. Nach den feierlich-getragenen Stücken von Schubert sorgten die Schlager "Oh Donna Clara" und "Veronika, der Lenz ist da" der Comedian Harmonists für Auflockerung. Alte Songs wurden vom Männerchor in neuem Gewand präsentiert. Das Ganze klang frisch und unverkrampft.

Schöne Kontraste

Vor dem Männerchor trat der Gemischte Chor auf, der Auszüge aus den Musicals "Les Misérables", "Joseph" und "Mamma Mia" präsentierte. Zum Teil sangen Männer und Frauen abwechselnd, was schöne Kontraste ergab. Für Abwechslung sorgten zudem die Saxofon-Einsprengsel von Hansmartin Eberhardt. Eher unkonventionelle Lieder gab zum Abschluss der Chor "Taktvoll" zum Besten. Darunter waren Popsongs von Sting oder Billy Joel genauso wie ein Song auf Schwedisch und das lautmalerische "Kalumba (alle tanzen Rumba)". Nach über zwei Stunden endete die musikalische Zeit- und Weltreise, die das Publikum immer wieder zu Beifallsstürmen hinriss.

Von unserem Mitarbeiter Hans-Ulrich Kramer